

Auf der „Startbahn“ ins Leben

Sankt Augustiner Hilfsprojekt feiert 20-jähriges Bestehen

VON PATRIZIA WACKERS

SANKT AUGUSTIN. Wie „Startbahn“ in ihrer Landessprache Farsi heißt, weiß Fatima nicht. Vor drei Jahren ist die achtjährige mit ihrer Familie aus Pakistan geflohen. Sie spricht perfekt Deutsch, genau wie ihr siebenjähriger Bruder Ali. „Das haben wir hier gelernt“, erzählt sie stolz und zeigt auf das helle, freundliche Zimmer, wo sie jeden Mittwoch zwischen 16 und 18.30 Uhr zum Basteln und Spielen hinkommt. Das Projekt „Startbahn“ feiert jetzt sein 20-jähriges Bestehen. „Es ist ein bewusst niederschwelliges und kostenloses Angebot für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, damit sie hier spielen können, aber auch Unterstützung bei den Hausaufgaben bekommen“, betonte Sibylle Friedhofen, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes, bei einer Feierstunde in den Räumen der OGS der Grundschule Sankt Martin in Mülldorf.

Vor 20 Jahren kamen vor allem Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, heute sind die Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren aus vielen, verschiedenen Kulturen. „Aber nur durch die Stadt, die die Unterhaltskosten zu 50 Prozent übernimmt, und die vielen privaten Spenden ist das Projekt dauerhaft finanzierbar“, dankte Friedhofen den anwesenden Förderern.

An zwei Nachmittagen, dienstags und donnerstags, werden die Kinder auch bei den Hausaufgaben betreut. Das kommt vor allem den Kindern zugute, die sprachlich Schwierigkeiten haben und es vorher nicht geschafft haben, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Ziel ist es, den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, wo sie sich angenommen fühlen und unterstützt werden. Bei „Startbahn“ denke man direkt an „Flughafen“, wo Flugzeuge landen, gewartet und startklar gemacht werden, startklar für das Leben“, sagte Sankt Augustins Bürgermeister Klaus Schumacher. Mit dem Integrationsprojekt „Startbahn“ setze sich der Kinderschutzbund für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, aber auch zu Freizeitaktivitäten ein. Zum Abschluss gab es – wie bei einem richtigen Geburtstag – Rosen für die Förderer und kleine Geschenke für die Kinder.



Bürgermeister Klaus Schumacher gratuliert den Kindern und Sibylle Friedhofen zum 20-jährigen Bestehen. FOTO: WACKERS

GA 3/4. M. 2018

GSU02